

5. Juni 2022, Pfingstsonntag, Lj C

## Fest der Zärtlichkeit Gottes (Zeugnis Prof. Isabella Guanzini)

### EINLEITUNG (Pfarrer Harald Mally)

Willkommen zum Pfingstfest. Und ich möchte sagen: Pfingsten ist das Fest der Zärtlichkeit Gottes.

Ich habe das immer irgendwie gewusst, geahnt, gespürt. Aber dass ich es so benennen kann, das verdanke ich dir, liebe Isabella. Professor Isabella Guanzini ist heute hier, um uns auch ihr Zeugnis und ihre Gedanken zu Pfingsten zu schenken.

Ich durfte schon dein Buch lesen, ich durfte schon einen schönen Tag damit verbringen. Und da habe ich einiges mitgenommen:

Unter anderem, dass die Offenbarung Gottes im Alten Testament schon immer „zärtlich“ ist - unaufdringlich, sanft und rätselhaft.

Denken wir an Exodus 3,14 die Offenbarung eines Namens (zugleich Nicht-Offenbarung: „Ich bin da, ich bin da - wo du bist!“)

Dass das, was die Menschen daraus gemacht haben, aus diesen zärtlichen, sanften, unaufdringlichen, geheimnisvollen Offenbarungen Gottes nicht immer nur zärtlich war, das wissen wir. Auch das finden wir in der Bibel und reichlich in der Geschichte.

Aber das ändert nichts an der Haltung Gottes.

Und das könnte dann auch ein hermeneutisches Kriterium (*Hermeneutik = die Kunst der*

*Auslegung und Deutung von Texten*) für die Bibellesung, für unsere Bibellesung werden - als eine Grundhaltung, sich zu bemühen, die zärtlichste Interpretation zu finden. Das könnte und sollte nebenbei bemerkt auch für den Koran gelten. Immerhin ist Allah ist der Barmherzige.

Die Kirche muss endlich ein mütterliches Gesicht haben (sagt Elmar Salman):

Die Singularität der Menschen ist bedeutsam; die Hände der Mutter sind Symbol eines Lebens, das nicht dem Schicksal überlassen wird, das nicht verloren ist. Es bedeutet fürsorgende Präsenz, es bedeutet Verzicht auf Verurteilung und es bedeutet tiefe Wahrnehmung des Geheimnisses eines Kindes. Und jeder Mensch ist und bleibt so ein Geheimnis, eine Kostbarkeit, die zärtlich angeschaut und berührt werden soll.

Die Kirche kann und soll so eine freundliche Arche werden, wo die Menschen aufatmen können, eine Oase der Ruhe in einer Gesellschaft der Beschleunigung.

Lasst uns heute darum beten, lasst es uns feiern, dass es ein Stück weit hier schon Wirklichkeit ist: Pfingsten – das Fest der Zärtlichkeit Gottes.

### WORTE VON PAPST FRANZISKUS ZUR ZÄRTLICHKEIT

oder ein „Ja zu den neuen, von Jesus Christus gebildeten Beziehungen“

Heute, da die Netze und die Mittel menschlicher Kommunikation unglaubliche Entwicklungen erreicht haben, spüren wir die Herausforderung, die „Mystik“ zu entdecken und weiter-zugeben, die darin liegt, zusammen zu leben, uns unter die anderen zu mischen, einander zu begegnen, uns in den Armen zu halten, uns anzulehnen, teilzuhaben an dieser etwas chaotischen Menge, die sich in eine wahre Erfahrung von Brüderlichkeit verwandeln kann, in eine solidarische Karawane, in eine heilige Wallfahrt.

(Evangelii Gaudium 87)

Unterdessen lädt das Evangelium uns immer ein, das Risiko der Begegnung mit dem Angesicht des anderen einzugehen, mit seiner physischen Gegenwart, die uns anfragt, mit seinem Schmerz und seinen Bitten, mit seiner ansteckenden Freude in einem ständigen unmittelbaren physischen Kontakt.

Der echte Glaube an den Mensch gewordenen Sohn Gottes ist untrennbar von der Selbsthingabe, von der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft, vom Dienst, von der Versöhnung mit dem Leib der anderen.

Der Sohn Gottes hat uns in seiner Inkarnation zur Revolution der zärtlichen Liebe eingeladen. (EG 88)

## KYRIE:

Jesus Christus, du unser Herr und Bruder:

Wir danken dir, dass dein Heiliger Geist den Himmel in uns schafft.

Wir danken dir, dass dein Heiliger Geist den Himmel zwischen uns eröffnet.

Wir danken dir, dass dein Heiliger Geist uns den Himmel neben uns zeigt.

Wir danken dir, dass dein Heiliger Geist uns öffnet für den Himmel über uns.

Wir danken dir, dass dein Heiliger Geist uns von Himmel zu Himmel führt. - Amen.

## TAGESGEBET (vgl. Eleonore Beck):

Vater im Himmel, lass uns deinen Geist entdecken mitten unter uns: den Geist, in dem wir uns öffnen für dich, in dem wir uns füreinander öffnen, in dem wir wieder aufatmen können und Hoffnung schöpfen.

Hilf uns, dass wir uns mehr und mehr diesem Geist überlassen, sodass der Ungeist des

Missverstehens und des Unverständnisses uns nicht länger beherrscht, der Geist der Angst und des Misstrauens voreinander, der unseren Mund stumm macht. Darum bitten wir dich an diesem Pfingstfest und immer neu. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn. - Amen.

---

### *1Kor 12,3b-7.12-13*

*Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen, Jesus ist der Herr, wenn er nicht von dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.*

*Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden:*

*So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.*

---

### *Joh 20, 19–23*

*Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!*

*Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.*

*Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.*

*Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.*

---

## ZEUGNIS (Isabella Guanzini):

Als Kind hörte ich wie alle Kinder, den Worten der Liturgie zu, verstand sie aber nicht ganz.

Allerdings haben sich die Pfingstsequenz und die Pfingsterzählung aus der Apostelgeschichte seit meiner Kindheit in Cremona - der Stadt der Musik, der Stadt der Geigen - in mein Gedächtnis eingepägt.

Das mystische Bild der Flammen, die vom stürmischen Himmel herabstürzen und sich auf den Köpfen der Menschen niederlassen, lässt sich von der Seele eines Kindes nicht so schnell vergessen. Denn die Kinder verstehen, ohne es erklären zu können, sehr gut, was eine Flamme, was ein kleines Feuer vermag.

Die Flamme leuchtet wie eine gute Idee, sie begleitet, wenn der Weg dunkel ist. Sie leistet Gesellschaft, denn sie ist eine lebendige Präsenz, eine Präsenz für das Leben – eine kleine Flamme.

In der Erzählung aus der Apostelgeschichte lässt etwas Archetypisches auf den unterschiedlichsten Menschen nieder. Vielleicht um sie einzuladen, aus ihrem Leben herauszukommen, das von Angst und Verlassenheitsgefühl geplagt ist.

Die Jünger und Jüngerinnen Jesu haben gerade die Himmelfahrt erfahren, was in gewisser Weise den endgültigen Verlust des Körpers des Geliebten bedeutet.

Wenn das irdische Leben Jesu zu Ende geht, wenn alle, wenn wir noch heute, auch die Kinder fragen:

„Was war der Sinn dieses Lebens aber vor allem der des Todes, dieses Todes am Kreuz? Was bedeutet dieses Ostern am Ende?“

Wenn wir diese grundlegende Frage stellen, antwortet uns oder den Jüngern und Jüngerinnen Jesus bereits vor seinem Abschied: Warum ist alles geschehen? - Damit wir den Geist erhalten.

Jesus verabschiedet sich von den Jüngern und Jüngerinnen. Er muss sie verlassen, um ihnen die Gabe des Geistes zu geben.

„Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen. Gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden.“ Das ist das Johannes-Evangelium.

Mit Ostern und definitiv mit der Himmelfahrt beginnt nämlich die Zeit der Abwesenheit, die jedoch auch der Zeit des Geistes entspricht. Die Abwesenheit Jesu entfacht eine Erzählung zu beginnen, die immer noch andauert. Das Verschwinden von der Erde ist in der Tat der Beginn der Großen Erzählung, denn ein Abwesender drängt zum Schreiben und zum Erinnern, zum Bezeugen und zum Interpretieren.

Jesus hat im Johannes-Evangelium gesagt (Joh. 14,26): „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Es ist der Beginn der Zeit des Geistes, der Nachfolge Jesu, das Verständnis des Textes, der Schrift, den Sinn seines Lebens und Todes öffnet und ihn für die Zukunft offenlässt.

Der Geist öffnet uns nicht nur die Wahrheit des Textes der Bibel, sondern lehrt uns in Zungen zu reden, um sich allen verständlich zu machen.

Der Geist ist diese Flammen, die nach Ostern bleibt, die sich auf die Menschen niederlässt, um sie daran zu erinnern, dass sie aus der Dunkelheit eines Lebens der Trauer und der Verzweiflung herauskommen müssen.

Die kleine Flamme, die den Geist bildlich darstellt, erinnert uns daran, dass wir dazu berufen sind, nicht nur am Leben zu sein, sondern das Leben zu haben. Und zwar „im Überfluss“, wie Jesus im Johannes-Evangelium gesagt hat (Joh 10,10).

Am Leben zu sein, ohne wirklich zu leben, ist ein Leben ohne Flamme, ein Leben ohne dem Geist. Es ist etwas, das nicht leuchtet, das keine Wärme spendet, das verhärtet und erkalte ist, ohne Begehren und ohne Berufung.

Und als Kind habe ich wirklich die Pfingst-Sequenz (*Veni Sancte Spiritus*) als so schön empfunden – wir haben sie nicht heute gelesen. Aber es gibt eine so Passage über den Geist: „Beuge, was verhärtet ist, wärme, was erkaltet ist, lenke, was da irre geht!“ Als Kind habe ich diese Sequenz auf Italienisch gehört und ihr Rhythmus hat mich immer fasziniert.

Sind nicht Härte und Kälte die zwei Hauptsymptome, die unser Zusammenleben gerade gefährden? Heute brauchen wir vor allem irgendetwas oder irgendjemanden, das in der Lage ist, diese Härte zu beugen und diese Kälte zu wärmen. So dass wir alle zärtlicher werden können, deswegen ist uns der Geist, der Paraklet, der Tröster gegeben.

Der Geist, der uns zu Pfingsten geschenkt wird, ist der höchste Tröster, wie die Sequenz singt. Denn er ist „der süße Gast der Seele“, sagt die Sequenz, er ist die Zärtlichkeit Gottes, der unsere Herzenshärte beugt und unsere Kälte erwärmt.

Er gibt uns vor allem eine höfliche Sprache, die keine Gewalt und Aggression trägt. Denn das heutige Problem ist nicht der Reichtum der Sprachen, es ist das Elend und die Brutalität der Sprache. Die Triebe, welche die Sprache zerstören, schaffen Feindseligkeit und Gefühllosigkeit – sie zerstören uns.

Der Geist, der uns zu Pfingsten geschenkt wird, vermag unsere Sprache – durch eine

bewusste Freundlichkeit und Zärtlichkeit zu gestalten.

Das Pfingstfest des Geistes, der alle Sprachen spricht, bringt ein notwendiges Wort für alle. Der Geist lässt die schöne Vielfalt der Sprache unangetastet, aber er gibt uns die Würde der gemeinsamen Sprache zurück, in der wir miteinander sprechen, einander zuhören, uns mit dem Leben verbinden

Ich möchte mit den Worten des Propheten Jesaja enden (*Jes 61,1 ff*):

*„Der Geist Gottes, des Herrn, ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden die gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu*

*verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen.*

*Sie werden die alten Trümmer wieder aufbauen und, was vorzeiten zerstört worden ist, wieder aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben.“*

Lassen wir die kleine Flamme des Geistes, sein Licht und seine Wärme auf denen ruhen, die auf den Kriegsschauplätzen leben.

Lass den zärtlichen Geist die Gemüter und Herzen erweichen, das Starre beugen, das Eise erwärmen und das Fehlgeleitete aufrichten. – Amen!

### FÜRBITTEN:

Guter und großer Gott, die ganze Menschheit steht gegenwärtig vor Herausforderungen, die das Menschenmögliche übersteigen. Wir bitten dich für alle Machthaber, die durch Gewalt und Krieg versuchen, die Welt zu ihren Gunsten zu verändern. Bewege sie zum Umdenken. - Sende uns deinen Heiligen Geist!

Für alle Menschen, denen Unrecht geschieht oder geschehen ist. Lass sie Gerechtigkeit erfahren und schenke ihnen die Kraft zu vergeben. - Sende uns deinen Heiligen Geist!

Für alle Menschen, die um den Verlust ihres Wohlstandes bangen und sich an ihrem Besitz festklammern. Gib ihnen die Kraft, mit den Bedürftigen zu teilen. - Sende uns deinen Heiligen Geist!

Für alle Menschen, die dich nicht oder nur oberflächlich kennen. Lass sie deine weitherzige Liebe entdecken. Sende uns deinen Heiligen Geist!

Für alle Menschen, deren Leben in dieser Welt zu Ende gegangen ist. Eröffne ihnen neues Leben bei dir. Sende uns deinen Heiligen Geist!

### NACH DER KOMMUNION:

Komme, geheimnisvoller Atem, leiser zärtlicher Wind, hauch uns an, damit wir leben, ohne dich sind wir tot!

Komme, in Feuer und in Flammen, zünd uns an wie ein Licht, mach uns trunken von der Liebe, wir sind starr, tau' uns auf!

Komme, Erfinder neuer Sprachen, gieß dich aus über uns, red' in uns mit neuen Zungen, komm, begeistere uns!

Komme, du Hoffnung aller Armen, schaff den Wehrlosen Recht, dass die Gebeugten sich erheben, dass sich Völker befrei'n!

Komme, du Tröster aller Müden, Stille mitten im Lärm, in den Terminen schaff uns Pausen, lass uns ausruh'n in dir!

Komme, du Taube, übers Wasser, bring den Ölzweig herbei, bring uns das Zeichen für den Frieden, den die Erde ersehnt!

Komme vom Vater und vom Sohne, komm, du schaffende Kraft, mach uns neu, und unsrer Erde hat ein neues Gesicht.

(Lothar Zenetti)

### SCHLUSSGEBET:

Herr, unser Gott! Du hast uns mit deinem Wort und mit der Eucharistie auf unvergleichliche Weise beschenkt. Erfülle uns durch dieses Sakrament mit der Kraft des Heiligen Geistes, den du am ersten Pfingstfest den Aposteln gesandt hast.

Eine Schale wollen wir sein, empfänglich für Gedanken des Friedens, eine Schale für dich

Heiliger Geist. Unsere leeren Hände wollen wir hinhalten, offen für die Fülle des Lebens, leere Hände für dich, Heiliger Geist.

Unser Herz wollen wir öffnen, bereit für die Kraft der Liebe, ein Herz für dich, Heiliger Geist. Und darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

### SEGEN:

„Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.“

Das schenke Euch der dreieinige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. - Amen.

---

## Veni Sancte Spiritus



*Die Pfingstsequenz Veni Sancte Spiritus ist ein lateinischer Messgesang, mit dem die Gemeinde den Heiligen Geist um Beistand bittet. Sie erinnert an die Herabkunft des Heiligen Geistes an Pfingsten (Apg 2) und an die Gaben des Heiligen Geistes. - Wikipedia*

Komm, o Geist der Heiligkeit!  
Aus des Himmels Herrlichkeit  
Sende Deines Lichtes Strahl.

Ohne Deinen Gnadenschein  
Steht der arme Mensch allein,  
Kann nicht gut und sicher sein.

Vater aller Armen Du,  
Aller Herzen Licht und Ruh,  
Komm mit Deiner Gaben Zahl!

Wasche, was beflecket ist,  
Heile, was verwundet ist,  
Tränke, was da dürre steht,

Tröster in Verlassenheit,  
Labsal voll der Lieblichkeit,  
Komm, o süßer Seelenfreund!

Beuge, was verhärtet ist,  
Wärme, was erkaltet ist,  
Lenke, was da irre geht!

In Ermüdung schenke Ruh,  
In der Glut hauch Kühlung zu,  
Tröste den, der Tränen weint.

Heil'ger Geist, wir bitten Dich,  
Gib uns allen gnädiglich  
Deiner sieben Gaben Kraft!

O Du Licht der Seligkeit,  
Mach Dir unser Herz bereit,  
Dring in unsre Seelen ein!

Gib Verdienst in dieser Zeit  
Und dereinst die Seligkeit  
Nach vollbrachter Wanderschaft.

Amen